

Modulbeschreibung Master of Science Angewandte Psychologie Arbeits- Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Kursbezeichnung	Fortgeschrittene qualitative Sozialforschung: Analyse qualitativer Daten mit Software (QDAS) – Potenziale und Risiken			
Code	020104.EN/17			
Studiengang	Angewandte Psychologie <input type="checkbox"/> Bachelor x Master			
Modulgruppe	Forschungsmethoden			
Typus (Erklärung am Ende)	x Pflichtmodul <input type="checkbox"/> Wahlpflicht			
Studienniveau (Erklärung am Ende)	<input type="checkbox"/> Basic <input type="checkbox"/> Intermediate x Advanced <input type="checkbox"/> Specialised			
ECTS-Credits	3			
Gesamtaufwand in Stunden	<i>Total</i>	<i>Kontaktstudium</i>	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	<i>Individuelles Selbststudium</i>
	90	28	42	20
Angebotszyklus	Jährlich im Herbstsemester			
Verantwortliche Ansprechperson	Hartmut Schulze Magdalena Mateescu Daniel Knöpfli			
Kontakt	hartmut.schulze@fhnw.ch magdalena.mateescu@fhnw.ch daniel.knoepfli@fhnw.ch			

<p>*Lernziele/Kompetenzen</p>	<p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben Fachwissen und gewinnen Erfahrungen über Potenziale und Risiken der Analyse qualitativer Daten mit Software (QDAS). • Die Studierenden erarbeiten sich Wissen, um Möglichkeiten der softwaregestützten Datenauswertung von Beginn an in qualitative Untersuchungsdesigns einzubringen. • Die Studierenden erwerben Hands-on-Erfahrung für die Planung und die Durchführung softwaregestützter Analyseverfahren qualitativer Daten am Beispiel von MAXQDA. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden gewinnen einen Überblick über einfache und komplexere softwaregestützter Analyseverfahren bei verschiedenen Fragestellungen (z.B. bei der Analyse von Literaturdaten, zur Analyse von Gruppenunterschieden oder von Zusammenhängen). • Die Studierenden lernen, induktive und deduktive Kodierverfahren in softwaregestützte Vorgehensweisen umzusetzen. • Die Studierenden erproben softwaregestützte Analyseverfahren übergreifend zu methodologischen Ansätzen wie z.B. Grounded Theory oder Inhaltsanalyse, kennen deren Möglichkeiten und Grenzen und können diese gezielt einsetzen. • Die Studierenden können gruppenbasierte Prozesselemente (z.B. konsensuale Validierung, Intercoder-Übereinstimmung) in Softwarebasierte Analysestrategien umsetzen. • Die Studierenden lernen, Entscheidungen im Auswerteprozess angemessen zu dokumentieren. <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sammeln konkrete Erfahrungen und erarbeiten sich einen Überblick über Analysestrategien mit Software am Beispiel von MAXQDA. • Die Studierenden reflektieren anhand der gesammelten Erfahrungen Potenziale und Risiken softwaregestützter Analyseverfahren. <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erlernen, wie sie in einer Gruppe computergestützt qualitative Daten analysieren und welche Kompetenzen es dafür braucht.
--------------------------------------	---

<p>Lerninhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Software (im Modul wird mit MAXQDA gearbeitet) zum übergeordneten Management qualitativer Daten (u.a. verschiedene Datenarten und -formate) • Durchführung verschiedener Analyseschritte mit MAXQDA: <ul style="list-style-type: none"> ○ zur Analyse von Literaturdaten (.ris Datenformat) ○ zur Exploration umfangreicher qualitativer Datensätze mit verschiedenen Datenarten (u.a. Text, Video, Bilder) ○ zur Umsetzung induktiver und deduktiver Kodierstrategien (z.B. nach Grounded Theory oder qualitativer Inhaltsanalyse) in softwaregestützte Vorgehensweisen mit MAXQDA ○ zur Erstellung und Validierung eines Kategoriensystems mit verschiedenen Kategorienarten (z.B. Faktencodes, Themenkodes, Analytische Codes oder evaluative Codes) ○ zur Erkennung von Unterschieden und Gemeinsamkeit zwischen verschiedenen Gruppen ○ zur Erkennung von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Kategorien • Einsatz von MAXQDA in fallbasierten Übungen mit vorgegebenen Datensätzen und Ergänzung durch eigene Datenrecherche • Reflexion von Potenzialen und Risiken der Anwendung softwaregestützter Verfahren zur Analyse qualitativer Daten
<p>Lehrformen und -methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre und Diskussion • Vortrag, Online Tutorial, Webinar und Reflexion • Übungen z.B. zum Projektmanagement, zur Literaturarbeit, zur Ableitung der Fragestellung, zum Datenmanagement, zur Datenauswertung oder zur Berichtslegung • Gruppenarbeit bzw. Reflexion mit Sparringspartnern im Unterricht • Vorstellung eigener Erfahrungen im Plenum
<p>Unterrichtssprache</p>	<p>Deutsch</p>
<p>Leistungsnachweis</p>	<p>Der Leistungsnachweis wird in einer Kleingruppe (2-3 Personen) erbracht. Die Gruppe erhält eine Note auf einer 6-er Skala. Im Laufe des Moduls werden 2 (max. 3) schriftliche Dokumente und/oder MAXQDA Modelle in einer Kleingruppe zu definierten Aufgaben erarbeitet (z.B. Auswertung einer Literaturrecherche, Finden von Mustern in vorgegebenen Datensätzen, Reflexion von Potenzialen und Risiken). Die Note ergibt sich auf der Basis der einzelnen Leistungsnachweise.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 6er Skala <input type="checkbox"/> 2er Skala (Modulgruppe 1)</p>

<p>Bibliographie</p>	<p>Grundlagen qualitativer Forschung</p> <p>Roller, M. R. (2019). A Quality Approach to Qualitative Content Analysis: Similarities and Differences Compared to Other Qualitative Methods. <i>Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research</i>, 20(3), Article 3. https://doi.org/10.17169/fqs-20.3.3385</p> <p>Kuckartz, U. (2019). Qualitative Content Analysis: From Kracauer's Beginnings to Today's Challenges. <i>Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research</i>, 20(3), Article 3. https://doi.org/10.17169/fqs-20.3.3370</p> <p>Dick, M., Schulze, H., & Wehner, T. (2018). Qualitative Forschung in der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. In S. Kracht, A. Niedostadek, & P. Sensburg (Hrsg.), <i>Praxishandbuch Professionelle Mediation</i> (S. 1–21). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-658-18387-5_64-1</p> <p>Flick, U. (2010): <i>Qualitative Sozialforschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften</i>. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Mey, G. & Mruck, K. (Hrsg.). (2010). <i>Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-531-92052-8.pdf</p> <p>Witt, H. (2001). Forschungsstrategien bei quantitativer und qualitativer Sozialforschung. <i>Forum Qualitative Sozialforschung [Online Journal]</i>, 2 (1) [36 Absätze]. http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/969/2114 [Zugriff: 12.06.17].</p> <p>Kleining, G. (1995). <i>Lehrbuch Entdeckende Sozialforschung. Band I. Von der Hermeneutik zur qualitativen Heuristik</i>. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.</p> <p>Einsatz von Software in qualitativer Forschung:</p> <p>Rädiker, S., & Kuckartz, U. (2019). <i>Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA: Text, Audio und Video</i>. Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2</p> <p>Kuckartz, U. (2018). <i>Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung</i> (4. Auflage). Beltz Juventa.</p> <p>Friese, S. (2014). <i>Qualitative Data Analysis with Atlas.ti. Second edition</i>. Los Angeles: Sage</p> <p>Silver, Chr. & Lewenis, A. (2014). <i>Using Software in Qualitative Research – a step-by-step guide</i>. Los Angeles: Sage.</p> <p>Kuckartz, U. (2010). <i>Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten</i>. (3. Ausgabe). Wiesbaden: VS-Verlag.</p>
<p>Erforderliche Vorkenntnisse: Modul(e) – Kurs(e)</p>	<p>Einführung in qualitative Methoden der Sozialforschung Qualitative Datenanalyse und/oder Qualitative Datenauswertung</p>
<p>Abgrenzung zum Bachelor*</p>	<p>Fokus auf den Einsatz von Software in qualitativer Forschung</p>
<p>Schnittstellen zu anderen Modulen und Kursen im Master</p>	<p>Methoden und Anwendung der Netzwerkforschung Beobachtungsmethoden und Interaktionsanalyse</p>
<p>Bemerkungen</p>	<p>Bereitschaft, sich in ein Softwaretool (MaxQDA) zur softwaregestützten Analyse qualitativer Daten einzuarbeiten Bereitschaft zur Gruppenarbeit</p>

LEGENDE

*Level *Studienniveau	<p>B Basic level (Modul zur Einführung in das Basiswissen eines Gebiets)</p> <p>I Intermediate level (Modul zur Vertiefung der Basiskenntnisse)</p> <p>A Advanced level (Modul zur Förderung und Verstärkung der Fachkompetenz)</p> <p>S Specialised level (Modul zum Aufbau von Kenntnissen und Erfahrungen in einem Spezialgebiet)</p>
*Type * Typus	<p>C Core course/Pflichtmodule (Kerngebiet eines Studienprogramms)</p> <p>R Related course/Wahlpflichtmodule (Unterstützung des Kerngebiets mit Vermittlung von Vor- oder Zusatzkenntnissen)</p>
*Abgrenzung zum Bachelor	Abgrenzung des Moduls zu ähnlichen Bachelormodulen hinsichtlich Inhalt und Niveau
* Selbststudium	<p>Beim «begleiteten Selbststudium» erteilen Dozierende den Studierenden Lern- und Arbeitsaufträge, die in der Regel in einem direkten Zusammenhang mit den Zielen eines Moduls stehen.</p> <p>Das «individuelle Selbststudium» deckt die Lernzeit ab, die für die individuelle Vor- und Nachbereitung von Inhalten, die in Kontaktveranstaltungen präsentiert wurden, aufgewendet werden muss. Die Studierenden arbeiten dabei in eigener Verantwortung, ohne dass dafür ein spezieller Arbeitsauftrag erteilt wird. Diese Zeit dient neben dem individuellen Durchgehen des Stoffes und dem Klären von Verständnisschwierigkeiten insbesondere auch der Prüfungsvorbereitung. (Quelle: Begleitetes Selbststudium und Selbststudium an FH, http://www.phzh.ch/MAPortrait_Data/53733/15/CSPC-Dossier%2004-2008.pdf)</p>
<p>*Lernziele/ Kompetenzen</p> <p>> Welche Kompetenzen sollen Studierende im Modul erwerben?</p> <p>> Kompetenzen als Lernziele beschreiben (die Studierenden erwerben, kennen, verstehen, können beurteilen ...)</p>	<p>Fachkompetenz <i>Erwerb verschiedener Arten von Wissen und kognitiven Fähigkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > Grund- und Spezialwissen aus dem eigenen Fachgebiet und den zugehörigen Wissenschaftsdisziplinen > Allgemeinbildung, die in Beziehung zum eigenen Fachgebiet gesetzt werden kann <p>Methodenkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen. Dazu gehören z.B. Problemlösefähigkeit, Transferfähigkeit, Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken sowie Analysefähigkeiten, effiziente Arbeitstechniken.</i></p> <p>Selbstkompetenz <i>Fähigkeiten und Einstellungen, in denen sich die individuelle Haltung zur Welt und insbesondere zur Arbeit ausdrückt. Selbstkompetenz geht hoch über "Arbeitstugend" hinaus, da es sich um allgemeine Persönlichkeitseigenschaften handelt, welche nicht nur im Arbeitsprozess Bedeutung haben. Dazu gehört z.B. Flexibilität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Engagement und Motivation</i></p> <p>Sozialkompetenz <i>Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die dazu befähigen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln. Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören auch dazu Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Rollenflexibilität, Beziehungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen.</i></p>